



# Monatsbriefe 2025

## Lernen-Kunst-Varroa

Frank Herzer  
Kreisimkerverein  
Groß-Gerau e.V.  
Mai-Juli 2025

# INHALTSVERZEICHNIS

Erstens kommt es anders, und zweitens als man denkt.....	2
Januar - April .....	2
Mai – Juli .....	2
Das Bienenjahr ist vorbei! .....	3
Blüht noch was? .....	3
Grünlandtemperatursumme.....	3
Aktuelle Temperaturen .....	3
Futter- & Wasserversorgung .....	4
Zurück zum Fahrrad.....	5
Lernen .....	5
Persönliches .....	5
Kunst - Honiggelb.....	7
Varroa - Bossfight .....	9
Zusammenfassung.....	10
Internet Quellen.....	11
Print Quellen.....	11
...einen hab` ich noch!.....	11

## ERSTENS KOMMT ES ANDERS, UND ZWEITENS ALS MAN DENKT.

*„Warum muss es immer so gemacht werden, wie es früher gemacht wurde? Wenn das konsequent geschähen wäre, säßen wir heute noch auf den Bäumen!“*

*Erich Kästner, Fabian. Die Geschichte eines Moralisten*

Hallo, da bin ich mal wieder! Das Jahr 2025 sollte für mich mein persönliches Bienenjahr werden. Ich hatte das mit der Familie abgestimmt und meinen Imker-Padawan im Verlauf mit eingeplant – alles war perfekt durchdacht.

Ihr ahnt es als Imker schon: Pustekuchen! Nachdem ich eigenhändig eine meiner Königinnen umgebracht hatte, ich meine Bienen aus ganzem Herzen mit anderen Imkern geteilt habe um ihre Verluste auszugleichen oder den Start zu ermöglichen, blieben Völker zurück, die sich auf sich selbst konzentrieren mussten - tschüss Honig, tschüss Experimente in der Betriebsweise!

## JANUAR - APRIL

Dennoch ist es mein Bienenjahr, denn im Januar haben bereits die ersten Veranstaltungen begonnen, die mich dem Verständnis der Biene und des Drumherums näherbringen sollen. Ich musste meine wintergekäfigten Königinnen freilassen, die GTS beobachten, Spaziergänge zur Flora-Begutachtung unternehmen und habe frühzeitig Honigräume aufgesetzt. Auch die Unterstützung eines Imker-Kollegen und meines Padawans fielen in diese Zeit.

## MAI – JULI

Mein Mai war geprägt von dem Hegen und Pflegen der Völkchen, dem Bibbern um das weisellose Volk, dabei zog die Frühtracht am fernen Horizont vorbei. Auch im Mai besuchte ich die Kurse und Veranstaltungen, aber ob der Menge fielen zwei hinten runter – vertretbar!

Ende Mai verunfallte mein Papa und verstarb an den Folgen am 02. Juni im Alter von 86 Jahren. Meine Mama und meine Schwester brauchten jetzt Support und das amtliche Organisatorische war auch zu stemmen. Mitten in den Sturm platzte meine Großnichte Charlotte als Frühchen, was meine Schwester als neue Oma bei der Bestattung zum Totalausfall machte – also habe ich das mal selbst gewuppt.

Da wirklich alle Redner, die kirchlichen wie die zu entlohnenden, an dem Tag der Trauerfeier nicht verfügbar waren, habe ich die Reden für Beerdigung und Trauerfeier selbst geschrieben und mit Mama abgestimmt und dann die Veranstaltungen moderiert und durchgeführt - Ende Juni war mein Akku dann tiefstentladen!

Ein toller Ausgleich zum Entspannen und zur Ladezustandserhaltung waren die Bienenkurse, so anstrengend diese mental auch waren. Three courses about bees, save my life!

Jetzt Anfang Juli zeigt mir das Imkern den “Circle of Life”. Meine Völker haben sich prächtig entwickelt und tragen Sommerhonig ein, Papa ist gegangen und Charlotte ist gekommen (sie ist inzwischen ein prächtiges Baby und kein

Sorgenkind mehr!) und ich kann bei den imkerlichen Tätigkeiten Kraft und Energie tanken - hab' also definitiv das richtige Hobby gewählt!

Ich hoffe ihr hattet ein ruhigeres erstes Halbjahr 2025, habt den Akku voll, wenn das Leben die Herausforderungen vorbeibringt und habt Menschen und ein Hobby um euch, welche/s dann und wann Energie und Ruhe spendet, wenn dies von Nöten ist!

## DAS BIENENJAHR IST VORBEI!

---

Mit der Sommersonnenwende am 21. Juni werden die Tage wieder kürzer und unsere Bienen bereiten sich auf den Winter vor. Wir Imker müssen die Varroa im Blick haben und uns für eine Behandlung entscheiden, die dafür sorgt, dass die Schadschwellen in den Völkern nicht überschritten werden.

Der Honig ist zu ernten, auf die Ernährungslage, der dann von uns ausgeplünderten Völker ist zu achten und die Fütterung für den Winter ist zu planen oder zu beginnen.

## BLÜHT NOCH WAS?

---

Ja allerdings! Da sei zuerst die Linde genannt und unter [die honigmacher.de](https://www.diehonigmacher.de) finden sich über hundert Pflanzen, die Anfang Juli noch blühen - ob die in unserer Nähe wachsen bzw. vorhanden sind, ist eine andere Frage! Die Waldtracht ist auch noch zu erwähnen, für die Imker, die das nutzen können oder wollen.

## GRÜNLANDTEMPERATURSUMME

Die Grünlandtemperatursumme (GTS) beträgt zurzeit in unserer Gegend

- 1966,6°C – Frankfurt/Main
- 1880,3°C – Trebur
- Riedstadt meldet keine Temperaturen mehr ☹️

Stand: 05.07.2025 - Quelle: ISIP e.V. [Beratungsmodul Grünlandtemperatursumme \(GTS\)](#)

Wir sind im phänologischen Kalender im Hochsommer angelangt ([DWD Phänologische Uhr](#)).

## AKTUELLE TEMPERATUREN

Wir hatten Tage wie an der türkischen Riviera, ich dachte beim vor die Tür gehen ich verbrenne! Für unsere Bienen ist das echter Stress und viel Arbeit, jede Sammlerin wird unterwegs sein, um Wasser zu holen, damit die Stockschwester die Brut kühlen und das Wabenwerk schützen können.

Der Schmelzpunkt von Bienenwachs liegt zwar zwischen 62°-65° C aber bereits ab 40° C beginnt das Wachs seine Konsistenz zu verändern und kann mit jedem weiteren Grad unter der eigenen Belastung kollabieren – die Temperatur im Mittel beträgt im Bienenstock normalerweise ca. 35° C.

## FUTTER- & WASSERVERSORGUNG

So wichtig nach der Honigernte die Kontrolle der Futtermittelvorräte ist und je nach Standort auch schon über die Wintereinfütterung nachgedacht werden muss: bei diesen Temperaturen müsst ihr sicherstellen, dass Wasser für die Bienen erreichbar ist!

Das Angebot sollte flach, immer gefüllt, in der Sonne und abgestanden bis schmutzig sein. Dazu eignen sich alte Teller, Topfuntersetzer oder irgendwelche Deckel – wichtig: schmeißt einfach eine handvoll Kies oder Steine rein, damit die Insekten nicht ersaufen. Auch alte Wannen kann man mit Teichpflanzen ganz dicht bepflanzen, da muss man dann nur alle drei Tage das Wasser nachfüllen.

Wichtig wäre, wenn ihr so eine “Wasserstelle” einrichtet, solltet ihr diese auch konsequent befüllen. Ist die mal leer, kommen die Insekten nicht mehr, sie müssen diese “Quelle” erst wieder neu für sich entdecken!

# ZURÜCK ZUM FAHRRAD...

Wir hatten ja drei Monate Zeit unsere Gedanken um Bienen kreisen zu lassen, daher gibt´s jetzt was auf die Augen zum Lesen – BÄMM!

Wir beginnen mit lebenslangem Lernen und warum das mehr ist als Wissen anhäufen, dann heben wir den Blick weit über die Beute hin zur Kultur und abschließend, weil man es einfach nicht oft genug aufzeigen kann, Varroa-Betrachtungen und Anregungen – lasst die Spiele beginnen!

## LERNEN

Ich habe mir für dieses Jahr 25 Kurse (ein paar mehrtägig) zum Thema Bienen vorgenommen. Warum tut man sich das an? Wie Jürgen Binder profunde festgestellt hat, ist es für einen Imker mit wenig Völkern schwer, gut im Imkern zu werden! Ursache dafür ist die geringe Zeit an und mit den Bienen – die Bienenstunden. Auch für die Bewertung der Völker - sei es Größe, Sanftmut oder Gesundheit - fehlt oft schlicht die Vergleichbarkeit mit irgendeiner Referenz.

Am besten wäre natürlich 20-50 Völker zu haben und viel Zeit mit den Bienen zu verbringen, würde aber bei mir Probleme mit meiner Bank und meiner Frau verursachen, die ich lieber nicht haben möchte! Daher versuche ich fehlende Bienenstunden durch Kurse zu kompensieren!

Ein anderer Vorteil, der sich herauskristallisiert hat, sind die interdisziplinären Verknüpfungen, die sich aus den verschiedenen Kursen und den Kontakten mit den Menschen dort ergeben. Das führt zu einem besseren Verständnis des Gesehenen und Gehörten und schafft viele Möglichkeiten für Neubewertungen, Selbsteinschätzungen und Veränderungen.

## PERSÖNLICHES

**Das folgende Programm ist erfolgreich absolviert:**

Bienenkrankheiten erkennen (Teil 1) - Online Kurs LWG Bayern  
Bienenkrankheiten erkennen (Teil 2) - Online Kurs LWG Bayern  
Maßnahmen zur Bienengesundheit (Teil 1) - Online Kurs LWG Bayern  
Maßnahmen zur Bienengesundheit (Teil 2) - Online Kurs LWG Bayern  
Grundseminar zum Imkerberater - LLH Rauschholzhausen  
Amerikanische Faulbrut - Erkennen und Bekämpfen (Kurzvortrag und Fragen) - Online Kurs LWG Bayern  
Anfängerkurs Teil 1: Biologie der Honigbiene - Online Kurs LWG Bayern  
Anfängerkurs Teil 2: Grundlagenentscheidungen - Online Kurs LWG Bayern  
Anfängerkurs Imkerpraxis - Auswinterung und Frühjahrsarbeiten - Online Kurs LWG Bayern  
Königinnenvermehrung - Online Kurs LWG Bayern  
Zuchtauslese - Online Kurs LWG Bayern  
Anfängerkurs Imkerpraxis - Arbeiten während der Schwarmzeit - Online Kurs LWG Bayern  
Imkerberater 1. Praxistag 2025, Thema: Zucht, 0,5 Tag - LHI Kirchhain  
G02 Grundkurs Bienenhege, 3 Tage - LHI - Liederbach  
Bienenbiologie, 1 Tag - LLH Kirchhain  
Imkerberater 2. Praxistag 2025, Thema: Beurteilung und Beprobung, 0,5 Tag - LHI Friedberg  
Biotechnische Varroa-Behandlung, 1 Tag - LLH Kirchhain

**Diese Kurse finden hoffentlich noch statt:**

Anfängerkurs Imkerpraxis - Spätsommerpflege - Online Kurs LWG Bayern  
Wildbienen, Wespen und Co, 1 Tag - Kirchhain  
Krankheiten, 2 Tage - Kirchhain  
Wachs, 1 Tag - Kirchhain

Grundsätzlich kann ich jedem nur dringend ans Herz legen, die Onlinekurse vom LWG Bayern in Betracht zu ziehen. Ihr braucht nur einen Onlinezugang, ein internetfähiges Endgerät sowie 3 Stunden Zeit – schon habt ihr was dazugelernt.

Die Kurse in Kirchhain sind wegen der Fahrerei und den Kosten eine andere Nummer! Ich fahr von mir 1:24 Stunden einfache Strecke da hoch – wenn ich abends s zu Hause bin geht´s ins Bett! Die Kurse bestehen immer aus Theorie (Vormittags/Mittags) und Praxis (Nachmittags) am Lehrbienenstand. Die Qualität und Intensität sind super. Aber auch da schlagen Imker auf mit 80 Völkern, aus der Varroaresistenzzucht, mit 30 Jahren Bienen und die erzählen ein Zeug, dass man sich schreiend auf den Boden werfen möchte. In solchen Momenten verstehe ich Jürgen Binder, wenn der einen Imker-Führerschein fordert; ehrlich!

Die Imkerberaterpraxistage kann man nur als Imkerberater besuchen, die habens aber auch in sich, weil da während den praktischen Übungen ordentlich Wissen transferiert wird - von allen Seiten. Ich habe so einige Sachen von dort in meinem Kopf die ich euch gerne zeigen/erklären/beibringen möchte, aber ich muss noch überlegen, wie wir das gemeinsam gestalten könnten – ich bin dran, versprochen!

Ich kann auch empfehlen, nochmal einen Bienenhege-Grundkurs des LHI zu besuchen. Diese finden ja meist wohnortnah durch Lehrbeauftragte statt. Ich würde euch raten, den „Wiederholungskurs“ dann bei anderen Lehrbeauftragten zu machen als den ersten; das Ganze am besten in einem Abstand von 2-3 Jahren Bienenhaltung dazwischen. Es ist eine völlig andere Erfahrung und erdet einen ordentlich, wenn man wieder mit den Basis-Fragen der Imkerei konfrontiert wird.

Nebenbei versuche ich noch in den Bienenbüchern zu lesen, die in meinem Regal stehen. Aktuell kann ich empfehlen:

- [Auch Bienen haben Schweißfüße von Jürgen Tautz](#)
  - Leicht zu lesen, immer nur kleine Blöcke zum Schlagwort, sehr unterhaltsam
- [Wenn Bienen Imker wären von Dean M. Bochem](#)
  - Kontrovers, wissenschaftlich angehaucht aber von einem Imker, mal weiterdenken

Die vielen Menschen, Imker, Funktionäre, die ich dabei treffen konnte, hatten alle interessante Geschichten, Anekdoten, Ansichten, Methoden; und auch wenn ich mit einigem nicht übereinstimme, ist es wichtig, dem Anderen zuzuhören, seine Sicht zu verstehen und schlussletztendlich zu akzeptieren, das dies SEIN Weg ist; man kann ja einen anderen gehen 😊!

# KUNST - HONIGGELB

Im Landesmuseum in Wiesbaden gab es eine Ausstellung mit dem Namen

## Honiggelb – Die Biene in der Kunst

Von der Renaissance bis in die Gegenwart

Über Grafiken, Folianten, Münzen, Tontäfelchen, Gemälde, Stiche, Schatullen, Gläser, Schmuck, Bilder, Masken, Wappen und Installationen wurde man in die Kraft der Bedeutung der Biene und ihrer Erzeugnisse hineingezogen.

Anders als im Untertitel fanden sich an vielen Stellen Bezüge bis ins Altertum, gerade aus der griechischen Mythologie Venus und Amor, aber auch auf das Mittelalter wurde häufig referenziert.

Die Geschichte von Venus und Amor wurde immer wieder aufgegriffen, in der Antike, im Mittelalter, in der Renaissance von Priestern, Dichtern und Kirchen und immer in derselben Allegorie: Wie süß die Liebe ist und wie schmerzhaft sie sein kann! Die Geschichte ist, dass Amor den Bienen den süßen Honig entwenden soll und dabei gestochen wird, er wehklagt darüber dann bei seiner Mutter Venus und diese, als Göttin der Liebe wohlwissend wie nah Freud´ und Leid´ beieinander liegen, zeigt kein Verständnis für das Gejammer ihres Jungen – es ist halt, wie es ist!

Da man lange nichts über die Biene wusste, dachte man, es gäbe einen Bienenkönig und die unbefleckte Empfängnis, daher war die Biene bei den christlichen Kirchen sehr beliebt, die Königshäuser verwendeten die Biene und den Bienenstaat gerne als Beispiel dafür, dass, wenn alle Untertanen fleißig sind, und auf die Obrigkeit hören, es allen wohlergehe.

Napoleon verwendete die Biene in seinen Wappenerlassen gerne und selbst ließ er sich welche auf einen Krönungsmantel sticken – die Biene als Symbol von Macht und Reinheit!

Mit dem aufkommenden Bürgertum und der Rückbesinnung auf die Natur gab es ein sehr verklärtes romantisches Bild der Biene – Ruhe, Frieden und Fleiß boten Entspannung pur!

Joseph Beuys bediente sich der Biene bzw. ihres Erzeugnisses bei seiner Installation *Honigpumpe am Arbeitsplatz* auf der documenta 6 (1977).

Rebecca Horn nimmt sich der klassischsten aller Bienenbehausungen an: dem Bienenkorb in ihrer Installation *Bee´s Planetary Map* (1998). Einen Licht-Ton-Bewegungs-Raum, durch den man sich einen Pfad suchen muss.

Stephanie Lüning verwendet Bienenwachs, um es zu schmelzen und dann an verschiedenen Ufern der Flüsse und Meere dieser Erde das Material im Wasser spontan erstarren zu lassen. Das kontrolliert Unkontrollierbare liegt diesen Arbeiten zugrunde. Der ganze Raum roch nach Bienenwachs, als wäre man vollständig in einer Bienenbeute – wundervolles Gefühl!

Unseren Schützling einmal in diesem Kontext zu erleben, weit ab von Auswinterung, Honigernte und Varroa-Management, war sehr bereichernd. Ich wusste überhaupt nicht, was ich da zu erwarten hatte und war überrascht, was alles über und um die Biene herum zusammengereimt worden ist. Das ein oder andere war auch belustigend und ist den Nicht-Imkern sicher nicht aufgefallen, wie falsch unsere Vorfahren da lagen (Bienenkönig?).

Solltet ihr an anderer Stelle die Gelegenheit haben, da mal reinzuspüren und ihr Kunst ertragen könnt: wirklich ein Besuch wert!

## VARROA - BOSSFIGHT

Gemeinsam haben wir ja unseren Horizont schon am 19. März 2025 mit dem Vortrag von Dr. Ralph Büchler erweitert, das Thema „*Varroaresistenz 2033*“ führte uns schnell und weit in das Konzept der medikamentefreien Betriebsweise zur Varroa-Bekämpfung – dem Sommerhaus der Königin.

Es liegt auf der Hand, dass wir im Zuge der Verantwortung für unsere Bienen nicht einfach so weiter machen können wie bisher. Wer sich ernsthaft damit auseinandersetzt, wie Ameisensäure wirkt, kann das seinen Bienen nicht weiter antun - Alternativen müssen her. Den Lebenszyklus der Varroa zu stören ist an dieser Stelle ein sehr vielversprechender Weg!

Leider ist der exakte Lebenszyklus der Varroa immer noch nicht erforscht, was bei einem so kleinen Parasiten auch verständlich ist. Mehr und mehr kommen aber neue Beobachtungen ans Licht, z.B. dass das bisher angenommene Verhältnis zwischen phoretischen Milben und in der Brut befindlichen sich zu Gunsten der Brut verschiebt. Das bedeutet für uns, dass die Behandlung der phoretischen Milben bei weitem nicht die Varroareduktion bringt die wir bisher annehmen!

Umgekehrt bedeutet das aber auch, wenn wir die Milben aus der Brut kriegen bzw. keine Brut zur „Flucht“ vorhanden ist, haben wir bei der Behandlung von phoretischen Milben einen unglaublich hohen Erfolg. Wir wollen ja aber weg von dem Einsatz irgendwelcher Mittelchen, da kann also die Brutunterbrechung allein zur Vorbereitung einer Behandlung die Lösung nicht sein!

Es gibt erfreulicherweise schon einige Studien die nachweisen, dass eine künstlich herbeigeführte Brutunterbrechung den Lebenszyklus der Milbe bereits empfindlich stört – sie kommt aus dem Tritt bei der Reproduktion! Das kann dazu führen, dass wir bei einer Betriebsweise, die uns mit wenig Milben das Bienenjahr starten ließ, mit dieser Methode unter der Schadschwelle bleiben können, die unseren Bienen gefährlich wird.

Wir brauchen aber noch eine wichtige Zutat, um nur mit Brutunterbrechung unter den Schadschwellen zu bleiben, Genetik! Großer Auftritt: **Varroaresistenz 2033!** Eine Gruppe unermüdlicher Imker\*innen hat sich vor langem auf den Weg gemacht, eine Genetik zu erzüchten die Merkmale stärkt, die der Biene gegen Varroa helfen. Wenn eine varroatolerante Biene mit den oben beschriebenen Methoden geführt wird, ist eine Betriebsweise ohne Medikamente möglich!

Die Kurse, die Bücher, die Vorträge und das Internet überall kann man sehen und lesen - die Zeit für einen Umbruch ist gekommen! Wir sollten uns um varroatolerante Genetik bemühen, auch mal Geld dafür ausgeben! Unsere Betriebsweisen anpassen, Unmengen von Drohnen fliegen lassen um die genetische Lufthoheit zu erlangen, dann können wir es leichter und bienengerechter haben.

Ich habe es gehört in den Kursen, ich habe es gesehen in den Videos von Ralph Büchler, ich habe es gelesen in den Büchern u.a. von Paul Jungels – Zeit für Basiszucht und Selektion, um das zum Ende zu bringen, macht mit!

## ZUSAMMENFASSUNG

---

Drei Monate sind eine lange Zeit für eine Quasselstrippe, andererseits kann man sich viel aneignen. Ich bin nicht einem Verein beigetreten, um allein zu Imkern und meinen wirren Gedanken nachzuhängen. Ich mag drüber reden, euch anstupsen, eure Gedanken dazu hören, Kritik einstecken, andere Blickwinkel kennenlernen, den Kontext hinterfragen, schlauer werden und ausprobieren!

Ich habe die Weisheit nicht mit Löffeln gefressen und imkere praktisch erst im dritten Jahr und mache üble Fehler (Königin töten, Lisa den Einstieg beim Imkern fast versauen etc.). Aber ich will lernen und besser verstehen was da passiert. Da ich bereits 55 bin und nur einmal pro Jahr Dinge probieren oder verbessern kann, gibt's nur ein Gas dafür: Vollgas!

Also habt ihr hier den Dreimonatsbrief von einem Imker der Bock auf Bienen hat und macht euch auch mal Gedanken zu

- eurem Wissensstand
- eurem Blick auf die Bienen
- eurer Verantwortung für alles, was euch umgibt
- eurem Varroa-Management
- eurer Anerkennung für die Arbeit der Züchter\*innen

Habt Bock auf Bienen und Natur, schöpft Ruhe und Kraft aus eurem Hobby, habt so viel Honig wie ihr euch wünscht, habt gesunde Bienen und haltet sie gesund und vor allem bleibt selbst gesund und munter!

Ich wünsche Euch noch einen schönen Sommer und eine Abkühlung in eurer Nähe!

Alles Liebe



Euer ruhender Imker

## INTERNET QUELLEN

---

- [pixabay, sumx, Deutschland](#)
- [ISIP - das Informationssystem für die integrierte Pflanzenproduktion](#)
- [Marken bei den Grünlandtemperatursummen](#)
- [die honigmacher.de](#)
- [LWG - Kurstermine Online-Veranstaltungen](#)

## PRINT QUELLEN

---

- [Das Bienenjahr | Imkern nach den 10 Jahreszeiten der Natur - Wolfgang Ritter/Ute Schneider-Ritter 978-3-818-61140-8 - Jg. 2020](#)

## ...EINEN HAB` ICH NOCH!

---

Interessantes & Wissenswertes aus der Welt der Imkerei



- Die [Weiselfarbe](#) für das Jahr 2025 ist Blau

### Liebefelder Schätzmethode

Die Liebefelder Schätzmethode ist eine sehr praktikable Möglichkeit, objektive Werte zur Schätzung der Volksstärke und Brut- und Futtervorräte zu erhalten. Die Methode ist einfach in der Anwendung auch für Imker-Neulinge und liefert nachvollziehbare Werte.

Enwickelt wurde diese Methode von Luzio Gerig, einem ehemaligen Forscher am Zentrum für Bienenforschung (ZBF) in Liebefeld/Schweiz. Die Methode hat er nach dem Arbeitsort Liebefeld in der Schweiz benannt.

Luzio Gerig hat unter anderem auch Pionierarbeit bei der Erforschung der Drohnensammelplätze geleistet.

- [Imkervereins Deutschfreiburger Seebezirk](#)
  - [Völker beurteilen](#)